

Belege für Lauingens reiche Kunstgeschichte

Ausstellung von Bildern aus der Sammlung Hoffmann

Lauingen (E-U). Lauingen hat in seiner Geschichte nicht nur malerische Winkel, sondern auch viele Maler hervorgebracht. Das beweist gegenwärtig eine Ausstellung in der Turnhalle der Hauptschule am Marienweg. Die Bilder aus der Sammlung von Dieter Hoffmann, München, machen deutlich, dass seit dem 16. Jahrhundert von Lauingen aus starke künstlerische Impulse in alle Welt gingen.

Über Jahrzehnte haben Dieter Hoffmann und seine Frau Edeltraud Werke gesammelt, die in einer Verbindung zu Lauingen stehen. Das Ergebnis überrascht selbst Kenner der städtischen Kunstgeschichte. Wer wusste schon, dass ein Miniaturen-Stammbuch des Lauinger David Brentel (1556-1615) zu den kostbarsten Besitztümern des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg gehört? Ist wirklich allgemein bekannt, dass der in Lauingen geborene Caspar Augustin Geiger (1847-1924) Wand- und Deckengemälde im berühmten Münchener „Café Luitpold“ schuf? In welchem Kunstunterricht wird erwähnt, dass die Barbarossa-Figur des Kyffhäuser-Denkmal nach Entwürfen des Lauingers Nikolaus Geiger (1849-1897) gestaltet wurde? Und welcher Kunstband berichtet, dass der Lauinger Josef Kuisl (1884-1969), ausgestattet mit dem „Schack'schen Reisestipendium“, sein Talent an der Deutschen Akademie Rom zur Blüte führte? Der ansprechend gestaltete Katalog zur Lauinger Ausstellung vermerkt auch die kaum bekannte Tatsache, dass Franz Xaver Unterseher (1888-1954), einst Zeichenlehrer an der Lauinger Lehrerbildungsanstalt, kunstgewerbliche Entwürfe für eine New Yorker Firma lieferte.

Sehenswerte Schau

Wegen der Dokumentation dieser und vieler anderer künstlerischer Leistungen in der Geschichte Lauingens freut die sehenswerte Ausstellung nicht nur den Lokalpatrioten. Anton Grotz, Vorsitzender des veranstaltenden „Kulturmarkts Lauingen“, erhielt den Beifall der vielen Vernissage-Besucher, als er feststellte, dass diese Werkschau „für alle ein Gewinn“ ist. Grotz dankte dem „im Sauerland geborenen Preußen“ Dieter Hoffmann dafür, dass er „als leidenschaftlicher Lauinger“ die Exponate zur Verfügung stellt. Der Katalog, der zum Preis von 4 Euro angeboten wird, verdanke sein gelungenes Layout vor allem der Mitarbeiter Manfred Hintermayrs.

Dieter Hoffmann, leitender Mitarbeiter einer Elektronikfirma, erinnerte an den früheren Kreisheimatpfleger Hermann Josef Seitz, der ihn zur Erforschung der Heimatgeschichte anregte. Diese Hobby sei zur „Initialzündung“ für seine Sammelleidenschaft geworden. Freilich sei es ihm nicht gelungen, von je-

dem einst in Lauingen tätigen Künstler ein Werk zu erwerben. Aber die spannende Suche auf Auktionen und Kunstmesse werde weitergehen.

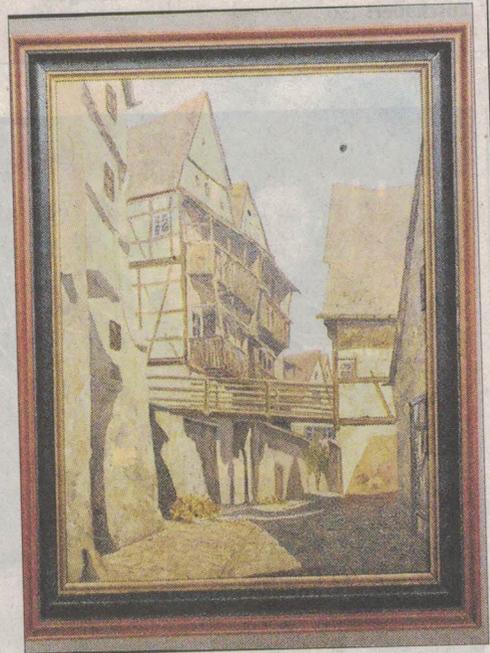
Die Besonderheit der Ausstellung verdeutlichten in Grußworten auch Bürgermeister Dr. Georg Barfuß und Heinrich Weyers, der Vorsitzende des Heimatvereins. Für die Besucher der Eröffnungsveranstaltung, unter ihnen viele Nachfahren der Künstlerfamilien, wurde der Rundgang zur künstlerisch-historischen Entdeckungsreise.

„Die schöne Lauingerin“

Neben Arbeiten der bereits genannten Maler umfasst die Präsentation charakteristische Werke von Mathis Gerung (1500-1570), Georg Brentel d. Ä. (1525/30-1610), Christoph Senfft (1570-1635), Friedrich Brentel (1580-1651), Georg Brentel d. J. (1581-1634), Leonhard Thurner (1798-1844), Michael Schmid (1814-?), Ludwig Mittermaier (1827-1864), Josef Langenmayr (1877-1941), Raimund Geiger (1889-1968), Otto Geiger (1897-1979), Albert August Johannes Hagen (1909-2002) und Albert Langenmayr

(1911-1998).

Die Motive reichen von Stadtansichten und Landschaftsbildern bis zu Porträts, Stillleben und allegorisch-mythischen Darstellungen im Geist der jeweiligen Epoche. Eine dominante Position unter den Exponaten nimmt der Akt „Die schöne Lauingerin“ von Josef Kuisl ein.



Auch das Bild „Im Ried“ von L. Sepp gehört zu der sehenswerten Ausstellung „Malerei in Lauingen“.